



**Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.**

24. April 2020

### **Keine Preisgabe des 1.Mai: Der Tag der Arbeit bleibt arbeitsfrei!**

Die Unia Jugend Ostschweiz-Graubünden stellt sich gegen den Beschluss der Thurgauer Regierung, wonach am 1.Mai im Thurgau gearbeitet werden soll. Die Gewerkschaftsjugend verurteilt die Haltung der Thurgauer Regierung, wonach der Kampftag der arbeitenden Klasse den Profitinteressen der Bürgerlichen geopfert werden soll. Als Organisation der arbeitenden Jugend sehen wir es als unsere Pflicht, den 1.Mai als arbeitsfreien Tag im Thurgau mit allen Mitteln zu verteidigen. Nicht nur, weil der Tag der Arbeit eine Errungenschaft der arbeitenden Klasse ist, sondern auch weil gerade in diesen krisengeschüttelten Wochen die Angestellten in Pflege, Handwerk und Bau, in Spitälern Läden und Geschäften auf diesen arbeitsfreien Tag angewiesen sind. Die Arbeitsschutzgesetze wurden im Rahmen der Corona-Krise bereits bis aufs äusserste eingeschränkt, dies fängt bei der Weiterführung der nicht-essentiellen Wirtschaftszweige an und hört bei der chronischen Überlastung des Pflege- und Verkaufspersonals auf.

### **Gesundheit vor Profit**

Die aktuelle Lage zeigt ganz klar: Die bürgerliche Regierung im Thurgau, aber auch jene des Bundes stellen die Profitinteressen der Unternehmer über die Gesundheit der Bevölkerung. Die Arbeiterinnen und Arbeiter wären selbst ganz gut in der Lage die gesundheitliche Krise zu meistern, die Versorgung sicherzustellen, die Profite ausser Acht zu lassen und die Wirtschaft im Interesse der Menschen zu organisieren. Wir brauchen eine Wirtschaft, die den Menschen dient, nicht umgekehrt!

Dem im Weg steht die Herrschaft der Bürgerlichen, der UnternehmerInnen und deren politischen HandlangerInnen, darunter auch einige vermeintlich linke PolitikerInnen. Wer Profite über Menschenleben stellt, hat unserer Meinung nach, kein Mandat zur Vertretung der Arbeiterinnen und Arbeiter, nicht im Kanton Thurgau und auch nicht auf Bundesebene.

Des Weiteren fordert die Unia Jugend alle Vertreterinnen und Vertreter von ArbeiterInnenorganisationen, von Gewerkschaften und linken Parteien auf, gerade in der aktuellen Lage sich klar und deutlich auf die Seite der Werktätigen zu stellen. Die bürgerlichen Parteien, Verbände und Medienhäuser blasen zum Frontalangriff auf unsere Rechte und Freiheiten. Nicht nur jahrzehntealte Errungenschaften stehen auf dem Spiel, die ganze Misere der gesundheitlichen und darauffolgenden wirtschaftlichen Krise soll auf die arbeitende Klasse abgewälzt werden. Während Milliarden Franken in die „Rettung“ von Unternehmen gepumpt werden, gehen die

Arbeiterinnen und Arbeiter leer aus. Sie bleiben Geiseln des Arbeitszwangs, der Lohnsklaverei und der bürgerlichen Herrschaft.

**Wir fordern Solidarität statt Opportunismus.**

Wir fordern alle Vorstände und AmtsträgerInnen auf, sich kompromisslos für die Sache der Arbeiterinnen und Arbeiter einzusetzen. Wir fordern gleichzeitig alle Werktätigen, alle SchülerInnen und Lernenden auf, sich der Unia Jugend anzuschliessen, um die Opposition gegen das Diktat der Bosse und Rechten zu organisieren.

Nur gemeinsam wehren wir uns erfolgreich gegen Willkür, Ausbeutung und krankmachende Profitgier. Nur so schaffen wir eine Perspektive, welche das gescheiterte kapitalistische System überwindet.

Gezeichnet: Vorstand der Unia Jugend Ostschweiz-Graubünden